

erleben

lernen

gestalten

40 Jahre
Sonnenhellweg-
Schule

2018



2019

100 Jahre
Waldorfpädagogik



SONNENHELLWEG-SCHULE BIELEFELD
1978 BIS 1990 AN DER PAULUSSTRASSE IN BIELEFELD-INNENSTADT



SONNENHELLWEG-SCHULE BIELEFELD
SEIT 1990 AN DER BENZSTRASSE IM STADTTEIL GELLERSHAGEN

erleben lernen gestalten

40 Jahre
Sonnenhellweg-Schule



100 Jahre
Waldorfpädagogik

Zum 40. Gründungsjubiläum der Schule
und anlässlich der Initiative Waldorf 100

Herausgegeben von der Sonnenhellweg-Schule 2018





Inhalt

Der Leitgedanke S. 7

Aus der Geschichte S. 8

Aus dem Unterricht

Unterstufe S. 18

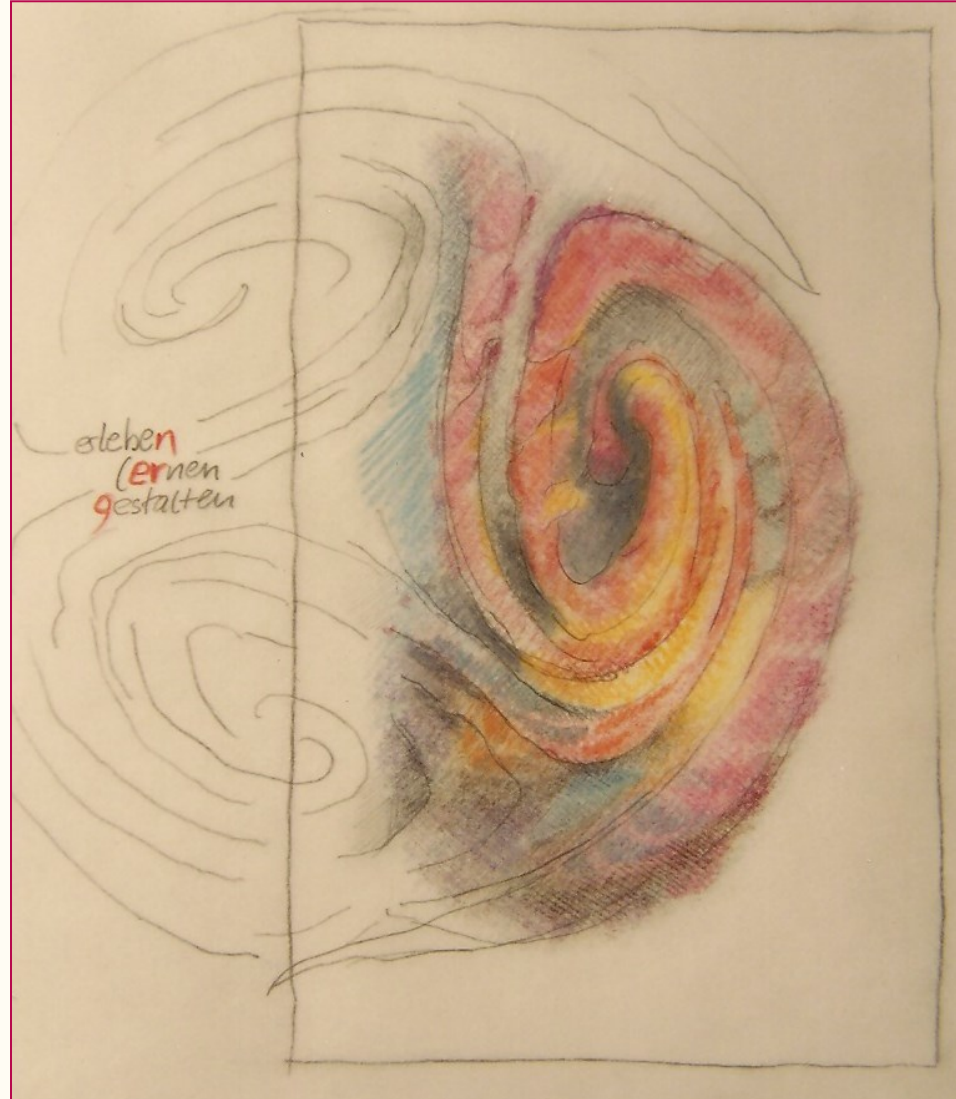
Mittelstufe S. 20

Oberstufe S. 22

Berufspraxisstufen S. 24

Schlusswort S. 28

Impressionen S. 30



ENTWURF VON 1994

Unser Leitgedanke und das Logo der Schule, Komposition von Jürgen Johannes

Der Leitgedanke der Sonnenhellweg-Schule

Erleben – Lernen – Gestalten

Diese Überschrift beschreibt eine Abfolge der kindlichen Entwicklung:

Im **Erleben** der umgebenden Welt erfährt das Kind Eindrücke,
durch **lernenden** Umgang kann es zunehmend aktiv
und **gestaltend** in diese eingreifen.



Die drei Begriffe im Titel beinhalten gleichzeitig einen wichtigen Leitgedanken der Sonnenhellweg-Schule: Im Erleben schulisch gestalteter Erfahrungen und Inhalte können die Schülerinnen und Schüler durch ihr Ergreifen und Aneignen derselben zu mehr Selbstständigkeit und handelndem Tun gelangen.

Diese 3 Wörter haben in dieser Zusammenstellung eine Komplexität, die ein ganzes Schulprogramm umfassen kann.

Im Jahr 1995 wurden diese Begrifflichkeiten als eine Art Leitbild in das Erscheinungsbild der Sonnenhellweg-Schule aufgenommen.

Darüber hinaus steht die Schule mit diesen Ideen im internationalen Zusammenhang mit der Waldorfpädagogik, die die allgemeine Entwicklung des Kindes in diesen 3 großen Schritten beschreibt.

Anlässlich des 40. Geburtstages 2018 ist es interessant, aus dem Blickwinkel dieser 3 Motive auf die Geschichte der Schule zu schauen.

Aus der Geschichte der Schule

In der **Gründungsphase** (Ende 70er bis Mitte 80er Jahre) war der Gestaltungswille im Kollegium sehr groß. Eine eigene Schule nach den Gesichtspunkten der anthroposophischen Heilpädagogik aufzubauen – das begeisterte mit großem äußeren und inneren Elan! Dieses Ausformen war immer mit einem Lernprozess verbunden. Der geschah in dialogischem Umgang mit den Umfeldbedingungen, wurde also begleitet von einem Lernen und dem Erleben dessen, was von der Außenwelt an die junge Schule herangetragen wurde.

Hierfür 3 Beispiele:

- Die Sonnenhellweg-Schule war – den damaligen gesetzlichen Notwendigkeiten entsprechend – als „2 Schulen unter einem Dach“ gegründet worden. Es war das pädagogische Konzept, behinderungsübergreifend zu unterrichten, als „Schule für Geistigbehinderte“ und als „Schule für Lernbehinderte“ – so die damaligen Bezeichnungen. Als Ganztagschule war nur die erstere genehmigt, die Förderschüler mit Schwerpunkt Lernen blieben ab ihrem eigentlichen mittäglichen Unterrichtsschluss als Gäste bis nachmittags mit zusätzlichem, im Stellenplan nicht berücksichtigtem Stundenaufwand für die Lehrkräfte. Aus diesem Erleben wurde ein Lernprozess in Gang gesetzt, der dazu führte, auch für den „Lernbehindertenzweig“ eine Ganztagsgenehmigung zu beantragen. Nach Darlegung der räumlichen, sächlichen und personellen Voraussetzungen wurde diese auch erteilt– inklusive der zusätzlichen, entlastenden Lehrerstunden.



DIE SCHULGEMEINSCHAFT 1978

- Es sollten gemeinsamer Unterricht und gemeinschaftliche Erziehung für Kinder mit unterschiedlichen Behinderungsarten und –graden stattfinden (so die damalige sprachliche Ausdruckform). Anders als an den öffentlichen Sonderschulen (hier hatte sich in den 70er Jahren eine sehr spezialisierte Förderpädagogik entwickelt, die bevorzugt homogene Gruppen in speziellen Schulen unterrichtete) war es der anthroposophischen Heilpädagogik ein zentrales Anliegen, in den Gruppen und Klassen ein breites Förderspektrum ansprechen zu können. Im öffentlichen Schulbetrieb war dies damals nicht vorgesehen, und so wurden zwei Schulen gegründet. In der Klassenzusammensetzung waren die Schüler deshalb anfangs noch getrennt nach sogenannten Lern- bzw. Geistigbehinderten. Doch im Erleben der ersten drei Schuljahre zeigte sich, dass trotz der Vorgaben eine andere Gestaltungsmöglichkeit gewünscht und möglich war: Ab dem Sommer 1981 wurde innerhalb der Klassen zunehmend gemischt, als Ergebnis eines Lernprozesses.

KOLLEGEN AUS DER PAULUSSTRASSE

- In dem Gründungsenthusiasmus war die Unterrichtszeit für 5 Tage in der Woche jeweils von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr eingerichtet worden. Dass dies weit über die notwendige Stundentafel hinausging und zudem an den Kräften der Lehrerinnen und Lehrer zehrte, erschloss sich erst im Erleben der ersten Jahre und führte zu dem Lernprozess und der Einsicht: „An einem Tag muss mittags Unterrichtschluss sein!“ In der gestaltenden Umsetzung wurde dann bewusst der Mittwoch als Kurzschultag eingerichtet— nicht der Freitag, wie sonst an damaligen Sonderschulen üblich. So wurde einerseits Freiraum für die selbstverwaltenden Konferenzen geschaffen. Andererseits begann so die Wochenendzeit für die Schüler erst am Freitagnachmittag, so dass sie nicht zu lange ohne den strukturgebenden Stundenplan des Schulalltags auskommen mussten.

Kurz:

Zu Beginn war jeder Schultag ein Gestalten mit großem Engagement und Herzblut – gleichzeitig aber im Erleben ein intensiver Lernprozess. Dieses Formen und Ausarbeiten bezog sich bei Weitem nicht nur auf den Unterricht, nein, auch die Räumlichkeiten mussten sukzessive hergerichtet werden: Dies geschah oft an den Wochenenden und in den Ferien.



So hatte sich im Laufe der ersten Jahre der Sonnenhellweg-Schule vieles in Lern- und Anpassungsprozessen entwickelt, bis sich für alle Bereiche des Schullebens erprobte Formen heraus kristallisiert hatten: eine **Konsolidierung** konnte stattfinden.

Es war aber nach diesen Jahren deutlich, dass der Platz im Gebäude und im angrenzenden Gelände für die Bedürfnisse der Schule nicht ausreichte, obwohl im benachbarten „Hortenlager“ Räume für den handwerklichen Unterricht angemietet und ausgebaut worden waren.

In Gesprächen mit der Stadt Bielefeld über leerstehende Schulgebäude wurde die Hauptschule Gellershagen angeboten, die im damaligen Zustand bei weitem nicht ideal war, jedoch deutlich mehr Fläche und Ausdehnungsmöglichkeit bot.

So hieß es dann im Sommer

1990

Paulusstraße ade !
Und: Benzstraße, wir kommen !



Mit dem Umzug in die Benzstraße begann eine Phase der Erweiterung



DAS SCHULGELÄNDE IN DER BENZSTRASSE IM
SOMMER 1990

Hier gab es viel Raum zur Gestaltung! Erster Schwerpunkt der Baumaßnahmen war der Ausbau des Schulhofes nach den Entwicklungs- und Lernbedürfnissen der Kinder.



DAS KOLLEGIUM ARBEITETE MIT VIEL ENTHUSIASMUS AN DER
ERWEITERUNG DER SCHULE IN DEN 90ER JAHREN

Im pädagogischen, organisatorischen und im äußerlichen Bereich gab es Entwicklungen, die ohne die Ideen und den Einsatz der Kollegen nicht möglich gewesen wären.

UMZUG



1990

Die ersten Schüler der Sonnenhellweg-Schule kommen in die Benzstraße!

Neue Möglichkeiten im Schulalltag:

Therapeutischer Umgang mit Tieren und Raum für Unterricht im Freien



„FINCHEN“ WOLLTE SICH
IMMER GERNE STREICHELN
LASSEN !

Die erste Kontaktaufnahme mit den Tieren auf dem Schulgelände ist bis heute für die Kinder eine spannende Herausforderung und ein Erlebnis. Im Schulalltag bietet sich beim Füttern und Pflegen die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und verantwortungsvolles Handeln zu üben.



IN KONZENTRIERTER RUHE AUF „GOTAMI“

Heilpädagogisches Reiten konnte fester Bestandteil des Unterrichtes werden, als die ersten eigenen Pferde auf dem Schulgelände einzogen. Das allererste Pferd, „Ori“, kam zunächst nur stundenweise als Therapiehelfer zu Besuch in die Schule.



1990/91

Die erste 1. Klasse in der Benzstrasse



UNTERRICHT 1990:
AUCH DRAUSSEN!

Das ausgedehnte Gelände an der Benzstraße bot reichlich Platz zum Spielen und für gemeinsame Aktivitäten an der frischen Luft. Noch im ersten Sommer zogen auch die ersten eigenen Tiere auf dem Schulgelände ein. Das Anlegen der Ställe und Weiden konnten die Kinder in den nächsten Jahren hautnah miterleben und gestalten.

Wichtige Baumaßnahmen der 90er Jahre



DER SCHULHOF WIRD AUFGERISSEN !

Der Schulalltag auf der Baustelle gestaltete sich für die Kinder oft spannend - für die Lehrkräfte war es eine Herausforderung.



KOLLEGEN 1993

Arbeitseinsatz bei der
Schulhofgestaltung



BAU DES GARTENHAUSES 1994



BAULICHE ERWEITERUNG UND INNERE ENTWICKLUNG GINGEN HAND IN HAND

So war der Bau der Werkräume Grundlage für die Einrichtung der ersten Werkstufenklasse. Der Bau des Fahrstuhlurms erleichterte die Aufnahme von Kindern, die auf den Rollstuhl angewiesen waren.

1992

Bau der Werkräume und des barrierefreien Zugangs zu den Klassenräumen

1993

Entwicklung des Leitgedankens
erleben lernen gestalten

1993/94

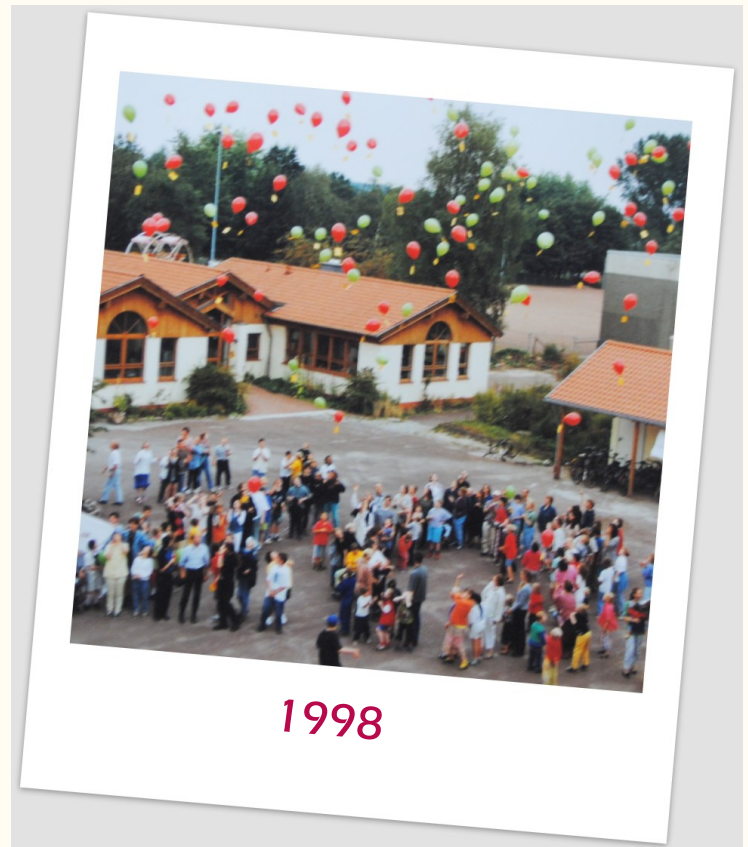
Gründung der ersten Werkstufe

DIE SCHULGEMEINSCHAFT IM EINSATZ BEIM BAU DES FAHRADHAUSES 1997

Die zahlreichen Fahrräder, zum Teil große Sondermodelle, die individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst waren, sowie Roller und Dreiräder sollten hier ihren festen Platz finden. Der „Fuhrpark“ ist heute Grundlage für die jährliche Fahrradprüfung, die immer spannend für die Kinder ist. Das Fahren wird auf dem Schulhof und später auf den Straßen im Schulumfeld geübt und ist ein wichtiges Element des lebenspraktischen Unterrichts. Den Kindern bietet es Bewegung an der frischen Luft.



FAHRRADPRÜFUNG 2018, KLASSE 7



1998

Gestaltete Innenräume für besondere Fördermaßnahmen

ORTE DER RUHE UND ENTSPANNUNG...



MALTHERAPIE



...und Platz für besonderen Förderunterricht: zum Beispiel für Musiktherapie im „Sinnesraum“. Er wurde 2007 mit Hilfe von Spenden eingerichtet. Der Raum wurde mit dem Auszug der Krankengymnastik aus diesem Unterrichtsraum verfügbar.

Die Krankengymnastik findet heute wie die Logopädie in der ehemaligen Hausmeisterwohnung statt: Beides wird dort regelmäßig von externen Fachkräften angeboten, so dass die Schüler im Laufe ihres Schultages ihre Therapietermine wahrnehmen können.



HEIEURYTHMIE

Kupferkugeln unterstützen die Geschicklichkeit der Hände, erwärmen diese und werden vielfältig in der Heileurythmie angewendet.



2006

Einrichtung des ersten Therapieraums in der ehemaligen Hausmeisterwohnung

Das Gesicht der Schule



NEUGESTALTUNG DES EINGANGS 2012

Dies war ein notwendiger Schritt zur zeitgemäßen Präsentation der Schule für ankommende Besucher und schuf einen barrierefreien Zugang durch den Haupteingang. Abgerundet wurde die Maßnahme durch die Einfassung der Pferdewiese vor dem Gebäude durch einen robusten Holzzaun im Schuljahr 2017/18.



EIN BESONDERES STRASSENFEST 2016

Dieses Frühlingsfest fand nicht wie gewohnt innerhalb des Schulgeländes statt, sondern im Außenbereich vor dem Haupteingang und auf der Benzstraße. Mit Musik und Aktionen zog es nicht nur die Schulgemeinschaft an, sondern auch die Öffentlichkeit.

ERLEBEN

LERNEN

GESTALTEN



Das Schulbanner ist seit 2016 sichtbar an der vorderen Fassade angebracht. Die Präsentation nach außen, zur Straßenseite der Schule, ist in den letzten Jahren verstärkt zum Schwerpunkt geworden.

2010/11

Neubau des Pferdestalls:
Bauprojekt der Oberstufe

2017

Schaffung einer Stelle für den Schulsozialarbeiter

2018

40 Jahre Sonnenhellweg-Schule !



IN DER AULA

IN DEM HERZEN WEBET FÜHLEN
IN DEM HAUPT LEUCHTET
DENKEN- IN DEN GLIEDERN
KRAFTET WOLLEN
WEBENDES LEUCHTEN
KRAFTENDES WEBEN
LEUCHTENDES KRAFTEN
DAS IST DER
MENSCH.

UNSER MORGENSPRUCH

Er wird jeden Morgen in der Aula von allen Schülern gemeinsam gesprochen.

Unterstufe : Erstes Schreiben und Rechnen



DAS ÜBEN MIT ZAHLEN, KLASSE 1



SPIELSTUNDE

Soziales Miteinander üben



EINFÜHRUNG IN DIE BUCHSTABEN

Die Nixe bringt das N – der Drache bringt das D

Gemeinsames Arbeiten im Klassenverband

ERSTE ÜBUNGEN MIT WOLLFÄDEN, KLASSE 1



GESTRICKTE TIERE, KLASSE 4

Märchen, Mythen und Fabeln bringen den Kindern die Sprache näher. Die Figuren aus dem Erzählstoff werden später im Fach Handarbeit und im handwerklichen Unterricht umgesetzt..



Mittelstufe : Kulturtechniken lernen und üben

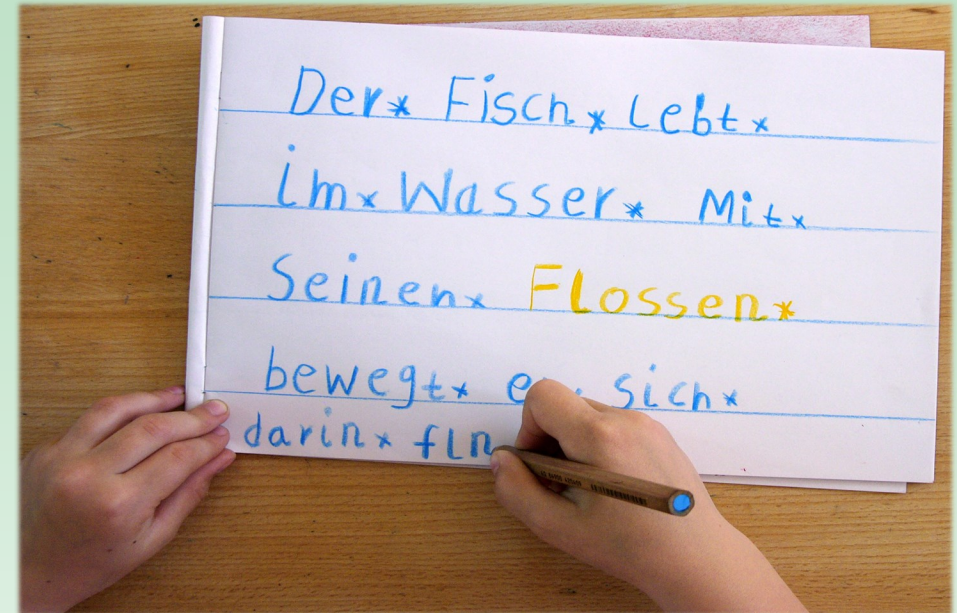
BREMER STADTMUSIKANTEN

Eurythmie-Märchen, Klasse 5



SZENE AUS TOM SAWYER 2018

Der Umgang mit Texten und Sprache mündet am Ende der Mittelstufe in das Bühnenprojekt der 8. Klasse.



LERNEN IN DER MITTELSTUFE

Zum Beispiel werden das Schreiben von Texten in Druckbuchstaben und der Übergang zur Schreibschrift geübt.

Durch den Umgang mit Zahlen und Münzen wird die Orientierung im Alltag gefördert.



Lernen mit allen Sinnen



PFLANZENKUNDE



EPOCHENHEFT

AUS DEM
NATURKUNDE-UNTERRICHT

Klasse 5 und 6

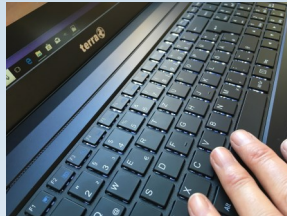
Wie die Bauern ihre Äcker
pflügen, eggen, besäen
und das Korn mit Mühe mähen
wie der Müller und der Bäcker
sorgen, daß die Frucht der Erde
und der Sonne Brot uns werde,
so ist jedem Kraft gegeben,
der als Kind mit Eifer lernte,
daß er hilft zu anderer Leben
mit den Früchten seiner Ernte.



Oberstufe : Persönlichkeitsentwicklung — Auf dem Weg zu Selbstständigkeit und Verantwortung

NEUE MEDIEN

Auch der verantwortungsvolle Umgang mit Computer und Internet ist Thema für die Oberstufenschüler



BÜHNENPROBE KLASSE 11

Beim Umgang mit Literatur und Bühnenspiel entdecken die Schüler eigene Fähigkeiten und Stärken.



EURYTHMIEPROJEKT DER OBERSTUFE

„Sound of Silence“ 2017



Die Welt verstehen und entdecken

GEMEINSAM AUF REISEN - RUSSLAND 2017

Diese besondere Klassenreise zum Weltkongress für Menschen mit Behinderung in Jekaterinburg bot den Schülern viele lebenspraktische Erfahrungen: Der eigene Reisepass musste beantragt und die Tickets mussten gebucht werden. Für viele Schüler war es die erste Flugreise!



DIE KÜNSTLERISCH-HANDWERKLICHEN EPOCHEN DER OBERSTUFE

Das Verständnis für mehrteilige Handlungsabläufe wird in der Oberstufe geprägt: im Werkunterricht, bei Bauprojekten, während des Landwirtschaftspraktikums und später bei betrieblichen Praktika außerhalb der Schule.



BEIM SCHMIEDEN

BEIM SÄGEN

Bauprojekt: neuer
Pferdestall

Berufspraxisstufe : Fachkompetentes Arbeiten lernen in 4 Bereichen

1 Keramik / Holz

IN DER KERAMIKWERKSTATT



TASSEN, VASEN, SCHALEN...

...und vieles mehr wird für den Verkauf bei den Schulbasaren hergestellt.



ARBEIT MIT FINGERSPITZENGEFÜHL

Nach dem Aufbau an einer Drehscheibe finden die Vasen ihre Vollendung in verschiedenfarbigen Glasuren.

Das Einfügen in feste Teams
und konzentriertes Arbeiten an der eigenen Arbeitsstelle werden geübt

2 Weben / Textil



IN DER TEXTILWERKSTATT

Hier wird mit 12 Webstühlen und
3 Nähmaschinen gearbeitet.



DAS EINZIEHEN DER FÄDEN AM WEBSTUHL

Feinmotorisches Arbeiten in der Weberei: Hier sind
Geduld und gute Augen wichtig!



VOM HANDGEWEBTEN STOFF ZUM FERTIGEN PRODUKT FÜR DEN VERKAUF

Die Schüler stellen Woldecken, Schals, Teppiche,
Taschen und Deko-Artikel her.

Die Arbeiten an den einzelnen Projekten ziehen sich
zum Teil über mehrere Wochen oder Monate hin.



Berufspraxisstufe : Schnittstelle zwischen Schule und Beruf

3 Hauswirtschaft



IN DER LEHRKÜCHE

Das Anrichten von festlichen Tafeln ist die Spezialität der Hauswirtschaftsklasse:

Die Schüler helfen beim Vorbereiten von Schulfesten und Klassenfeiern.

Außerdem arbeiten sie der Schulküche zu, wo das Mittagessen für über 150 SchülerInnen und LehrerInnen zubereitet wird – so lernen sie die Arbeit in einer Großküche kennen.



Eigene Potentiale entdecken

4 Gartenbereich



AUF DEM SCHULGELÄNDE

Die Gartenklasse kümmert sich um das Schulgelände: Das Fegen von Laub und Schnee gehören zu ihren Aufgaben sowie der Grünschnitt und das Pflegen der Blumen- und Gemüsebeete. Die Ernte aus dem Schulgarten kommt der Schulküche zugute.

Die Schüler nehmen auch „Außenaufträge“ an und können für die Pflege privater Gärten in der Umgebung der Schule engagiert werden.



PAUSE!

ERNTE



Schlusswort



2018

40 Jahre Sonnenhellweg-Schule

Wie geht es weiter ?

Eine Zukunftsperspektive kann es nicht geben ohne Einbeziehung der Vergangenheit. Seit ihrer Gründung ist die Sonnenhellweg-Schule Mitglied der ‚Arbeitsgemeinschaft heilpädagogischer Schulen auf anthroposophischer Grundlage‘, die sich auf landes-, bundes- und weltweiten Ebenen mit Fragen der Weiterentwicklung der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf beschäftigt.

Kinder mit speziellen Lernbedürfnissen hat es immer gegeben, und dies wird auch weiterhin so sein. In einer Erklärung dieser Arbeitsgemeinschaft von 2017 sind die Schülerinnen und Schüler Ausgangs- und Bezugspunkt von Förderpädagogik, ihrer schulischen Gestaltung und Inklusion:

„Für die Gestaltung von Schule gehen wir von den Entwicklungs- und Lernbedürfnissen sowie von den Potentialen des einzelnen Kindes oder Jugendlichen aus. Wir betrachten dabei den Menschen als Individualität, die sich in einem vielschichtigen, einzigartigen Zusammenhang von Leiblichkeit, vitalen Prozessen, emotionalem Erleben und Ausdruck, unterschiedlichem kognitivem Vermögen, eigenen Intentionen und Bezügen zum Umfeld verwirklicht.“

2019

100 Jahre Waldorfpädagogik

Ausgehend von diesem individuellen Ansatz wird die Sonnenhellweg-Schule auch weiterhin Förderangebote gestalten, die ihren Platz innerhalb des regionalen Spektrums von OWL haben. Die dazu notwendige Wahlmöglichkeit der Eltern ist gerade aktuell politisch gestärkt: „Gleichzeitig soll eine durchgehende Wahlmöglichkeit zwischen Förderschule und dem Gemeinsamen Lernen geschaffen werden.“ (Bildungsportal NRW)

Das pädagogisch angestrebte Ziel der größtmöglichen individuellen Selbstbestimmung muss dabei auch in schulpolitischer Hinsicht gelten. Hierbei sieht die Sonnenhellweg-Schule sich eingebunden in die weltweite waldorfpädagogische Bewegung, die selbst in Entwicklung ist. Die Waldorfschulen feiern 2019 ihr 100jähriges Bestehen und als Waldorfförderschule verstehen wir uns als Teil davon. Deshalb gilt das Motto von ‚Waldorf 100‘ auch für uns:

Learn to change the world !



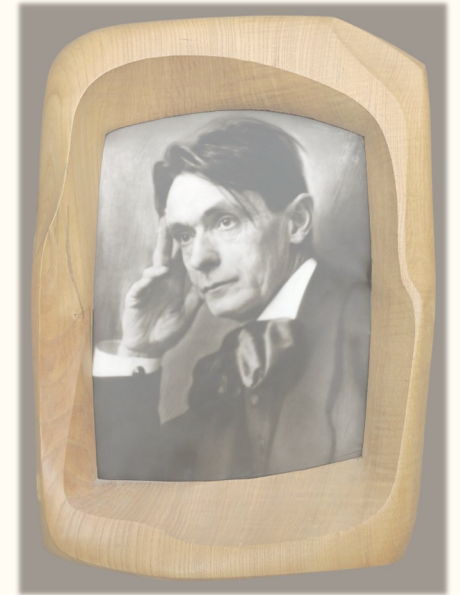
Dies Lernen kann Schritte zu mehr Selbstverantwortung in sozialer Integration und auch zur Weiterentwicklung der Pädagogik beinhalten. Lernen wir Pädagogen also, die Welt zum Besseren zu verändern: zum Besseren für die uns von ihren Eltern anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Und vermitteln wir dies auch den Kindern und Jugendlichen für ihre Zukunft !

Impressionen

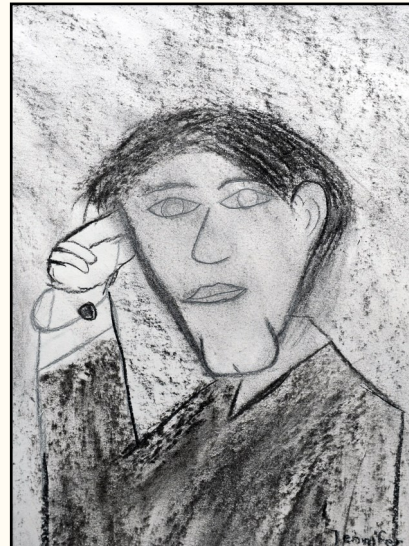


ROT UND ORANGE

Farbstudie



Rudolf Steiner
1861 - 1925



AUS DEM MALUNTERRICHT DER MITTELSTUFE

Projekt anlässlich eines Steiner-Jubiläums

EURYTHMIE -
EINE BEWEGUNGSKUNST

mit Musik
Sprache
Freude
und Persönlichkeitsentwicklung



EURYTHMIE MIT STÄBEN





NACH EINEM GEMÄLDE VON FRANZ MARC

Aus der Ausstellung im neuen Pferdestall, Bauprojekt aus dem Schuljahr 2010/11



IM HERBST AUF DEM SCHULGELÄNDE

Der alte Pferdestall

IM GARTEN



DER LAIBACH-HOF



Die Schule ist seit ihrer Gründungszeit eng mit dem Laibach-Hof verbunden. Das ehemalige landwirtschaftliche Anwesen in Halle-Bokel bietet Lebensraum und heilpädagogische Betreuung für Kinder und Jugendliche. Im Jahr 2018 leben in der Odilia-Gemeinschaft sechs Schüler, die zum Unterricht in die Sonnenhellweg-Schule kommen.

Sonnenhellweg-Schule

Die Waldorf-Förderschule für Geistige Entwicklung und Lernen in OWL
mit 12 Jahrgangsklassen und Übergangsmöglichkeit in die Berufspraxisstufe in 4 Bereichen

Sonnenhellweg-Schule
Benzstraße 1
33613 Bielefeld

Telefon 0521 98913-0
Fax 0521 98913-13

info@sonnenhellweg.de
www.sonnenhellweg.de

Spendenkonto

Verein zur Förderung der Sonnenhellweg-Schule
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN : DE55 3702 0500 0007 2011 01

BIC: BFS WDE 33XXX



Sie sind herzlich eingeladen, uns kennen zu lernen !



Impressum

Idee und Konzeption:

Simone Boldau und Claudia Schäfer

Gestaltung:

Sabine Heckmanns

Simone Boldau

Ann Lehmann

Eingangstext und Schlusswort:

Uwe Möller-Lömke

Weitere Texte:

Simone Boldau

Fotos:

Jürgen Johannes und

Simone Boldau, Claudia Fabisch-Pieper,

Thomas Freiwald, Sabine Heckmanns,

Jochen Künkele, Laura Mickisch,

Uwe Möller-Lömke, Cordula Remmler,

Michael Siefert, Mechthild Witteler

Zeichnung Schulgebäude Paulusstraße:

Hans Schlegel

Herstellung:

Druckerei Gieselmann, 33649 Bielefeld, 2018

Sonnenhellweg-Schule

Die Waldorf-Förderschule in Bielefeld

